

Nikolaus 1996

Grüß Euch Gott alla miteinander! Schee, daß der alla wieder do seid. Unera Vorstandschaft an herzlichn Dank für die gelungene Preiselbeer-Einladung. Es tät mich ja net wundern, wenns dozu nochher net nuch a klans Nachspiel gebat, net zu der Eilodung, ehra zu die Beerla. Außerdem steht heit a nuch auf meim Programm: der a weng andere Jahresbericht und a a poor Johr weiter zurück; dann wenn a ASW an neia Herrn sucht und a poor Wörtla unter dem Motto: immer, immer wieder, macht er alles nieder. Ober erscht amol zum vergangana Johr. Eigentlich könnt ich domit ganz schnell fertig saa, denn außer an typischn 1996er Wetterbericht brauchat ich do net viel vorlesn. Doch a bißla wos hot sich trotzdem des Johr, sozusong am Rond, scho gatoo. Denn nochdem die rauschenden Feierlichkeiten zum 20jährign Jubiläum abgeklunga worn, nat halt, halt, wer sogt denn, daß Vereinsfeiern im 5-, 10-, oder gor 25-Johres-Rütmus (bei dem Wörtla hob ich etzat fei scho di neia Rechtschreibreform onwendt, indem ich Rütmus mit ü, zwa harta t und ohne h gschriem hob), also wer sogt denn, daß die Jubiläen ebn so wie immer im vorgschriema Trott staffindn müssn. Mir könnn jo amol onfanga und noch 33 1/3 Johr mol ganz groß feiern. Den ganz genaue Zeitpunkt kann mer ja heit mit jedem Computer exakt berechna, a wenns dann vielleicht ebn grad onaran Donnerschtog nachts um halb 11 is oder soo. Ober ihr habt des ja gmerkt, des wor fei bloß a klaner Gäg vo mir, denn die horrendn Ausgobn bei aran Jubiläum für üppigs Essn und Freibier in Strömen könnn mer doch viel besser verwenden, indem mer auf unner Vereinsheim gleich an Stock aufsetzn. Wenns ober a domit vielleicht nix werd, und im Moment is des jo a nuch nonich net ganz raus, könnn mer wengstns vo der Erinnerung zehrn. Denn die Stell, wo mir die Steckela nein Bodn gsteckt ham, um die Ausmoße festzuleng, kann a jeder nuch im Schlof finna. Der Staffführer hot sogor scho im Geäst die Windn durchs Fensterla im Giebl bedient und a genau den Punkt onvisiert, wo die Halterung für die Umlenkrolln neighaut wern muß. Die Leit ham also scho recht, wenn sa song, daß die Flieger scho weng sonderbora Leit senn, no ja vielleicht die anern, mir doch net. Loß mer uner Gedankn etzat amol um etliche Johr zurückgleitn und frong: „Wie wor denn des domols?“ Zuverlässige Quelln berichtn, daß es vor 25 Johrn den großn Überschall-Knall gem hot und die domols führende Elite, großntals konservativ und autoritär, hot im Streit die Trennung beschlossn. Ich will net song, daß mer do drierer froh sa konnt. Denn wos do so immer amol vorgfalln is, wor manchmol scho hart an der Grenz. Ich derf bloß on den Samstagmorgn am Oschaberg erinnern, wos werklich ball richtiga Maulschelln gebn hätt. Ober mer brauchd a net trauern, wenn mer die heitiga Rotkäppchen-Formation betrocht, und mir säng sa jo oft genug im Wärtshaus. On dem Spruch, daß sich Gengsätz onzieng, muß wärklich wos wohrs dro saa. Denn senn mir heriem, senn die a do, senn mir driem, senn die a driem. Ober es werd wenigstens seit einiger Zeit mitanander gretd und des is doch scho wos, oder? Doch wieder zu uns. Es hot scho a poor Vorstandswechsl gedauert bis sich a die Vereins-Demokratie im RC-Fliegerclub durchgsetzt hot. Ober seit etlichn Johrn gibts do kana Probleme mehr. So wie ich des siech, haltm mir zamm und die Gaudi kummt a net za korz, wie mer später in die Gedichtla hörn werd. Als mir später die Vereinsgrenzn a für Mitglieder auf Insel-Deutschland ausgadehnt ham, wolltn die doch glott als Entwicklungshelfer auftretn und ham allen Ernstes behaupt, sie hättn uns endlich a weng noch vorn gebrocht. Ober mir wärn gelehriga Provinz-Schüller gwesn. Dann ham sa halt immer dicker aufgatrong und desweng haltm mir des immer nuch für a Märla, daß sa in Berlin die Flächn mit Silberbarrn gapreßt ham. Und solcha Kracher hot ausgerecht der losglossn, der wega an Zehnerla sich lieber na Orm auskugln läßt. Dann ober ham sich die Ereignisse sprichwörtlich überschlong. Denn des wor nämlich unnern Preißn-Dompteur Herbert a zu viel und er hätt an fast des klana Hängla am Kühberg mrtamt seiner Fernsteuerung nuntergschmissn. In Todesangst konnt der grad nuch rausbränga: „Was habt ihr denn da für einen, der will einen glatt ein paar 100 Meter über den Steilhang in den Tod werfen.“ Es scheint ober, daß denan die Blitz-Aktion vo unerm Hong-Rambo ganz schee in die Knochn gfohrn is, denn bis etzat is nuch nonich wieder wos vorgfalln. Im Gengtal, mir sinn immer wieder richtig froh im Winter, daß mer sa ham. Bloß müß mer aufpassn, daß sich die Gunga net verpreißn lossn, net daß do amol aner vo denan plötzlich sogt: „Was soll ich denn noch bei

euch, hab ja alles jehonnen, was es zu jehinnen gibt!" Zum Glück ham sa ja mit ihra Mehrfoch-Hobbys, die do senn Altauto-Restaurateure, Solotänzer, Flugzeug-Im- und Export-Großhandel soviel um die Ohrn, daß sa net amol dozu kumma, die Pokole graviern zu lossn. Ober des werd sich ändern, bevor der Berg sich rächt. Apropos Rache. Do wor doch nuch wos. Ach ja, aner, der a fast immer am Berg wor, hot sich a neis Motorrod kauft und wall na der Berg längera Zeit net gsäng hot, hot der sich scho gadocht, daß do wos faul is und hot na glott ausm Verkehr gazong. Wie sowos gieht? Die noglneia Maschina is einfoch so, auf groder Streck stehgebliehm. Ieberhabts Motorräder. A anderer hot so an Schüttlgaul ghabt und wie der Peter die neia vom Hermonn gsäng hot, do hot na nix mehr ghaltn. Ieber Nocht senn dann unnera zwa bärtign Zwarod-Drehgasgriff-Opis plötzlich als doppelte Lottchen doherkumma. Anera ham sogor gsocht, etzt kumma die siamesischn Zwilling. Ober trotzdem wor jedesmol, wenn sa am Berg om worn, a Mordsauflauf und jeder wollt vo die zwaa Schwarznegger vom Fliegerclub wos andersch zu ihra Maschina wissn. Daß der ane mittlerwal bei jedem Flieng a Modell kla macht, is scho a bißla seltsam. Ober daß er aus lauter Lust zum Bikn sei ganza Flottn opfert, halt ich für ieberdriem. Schließlich senn ihm ja seina Flieger johzehntelongs ans Herz gewachsn. Und wenn nächstes Johr die Sunna scheint, dann gehts auf ein neues, für ihn und für uns alla.

Worn in der Vergangenheit zur Führung des Vereins scho jede Menge Ihre und Seine Durchlaucht scho zur Verfügung gstandn, so ham mer mit der letztn Vorstandswahl an Glücksgriff gatoo, den uns so schnell kaner nochmacht. Net bloß, daß der neia Vorstand aner der größtn, wenn net sogor der größte Teppich-Fritze in Bareith und Umgebung is, na, der is sogor mit Brief und Siegl ausgestattet und nuch nebnbei Baron von und zu Dürrenmettstetten. Gell des hätter unerm Helmut net zugatraut. Und seina Untertanen song sogor, er wär der beste Monarch, den sa bisher ghabt ham. Daß so an Baron riesige Ländereien ghörn, is ja selbstredend. Wenn mer des ganza Gebiet amol in Aungschein nehma, vielleicht beim nächstn Vereinsausflug, es liegt ca. 10 km südöstlich von Freudenstadt, dann wern mer doch sicher a an klan Westhong finna, der für uns geeignet is. Wenns net klappt, konna mer ja weiterfohrn in die Vogesen, is dann a net weiter schlimm. Doch etzat erscht amol zu aner noglneia ASW.

Wollt ihr net bloß am Hang rumsteh,
dann kauft eich doch mei ASW.
So oder ähnlich, is fei wohr,
is ganga fast as ganza Johr,
dann hot er zu der List gegriffn,
und hot zum Sturmongriff gepiffn,
doch senn die Käuferschichtn sich anig,
a nochn Gratisessn in Stanich,
er hot halt gmaant, wenn sa senn sott,
daß aner dann Interesse hot,
und immer wieder hörst na song,
die is nuch nei, is grod eigflong,
wie ichs eich konnt scho öfter zeing,
tut sa bei jedn Wind wegsteing,
wenn andra scho lang am Bodn lieng,
konnt mit dem Fliegerl noch immer flieng,
und außerdem schaut der ja aus,
wie grodner ausm Lodn raus,
trotz ellenlanger Laudatio,
winkt aner nochm anern oo,
selbst der Bilsheim laßt sich net dränga,
er will ja seina Ostflieger onbränga,
er maant, die senn kaum teirer,
und außerdem nuch neirer.
Der Rudi tut scho weng grandln,
dann kummt der erschta und will handln,

drauf sogt er: „lech verkaaf kan Dreck,
ich hob nuch Zeit, der geht scho weg,
der will a gor nuch Servos drin,
etzt gehts fei oo, ich glaab, ich spinn,
ihr wollt wohl zum Bankrott mich treim,
wer na net will, der läßt halt bleim,
es kummt scho nuch der richtig Tog,
daß aner den schenn Flieger mog",
und wärklich wohr, beim Ausflug heier,
do wor er net ganz mehr so teier,
nuchmol tut er sein Flieger lobn,
dann wern die Märker niebergschobn,
und der Pilot, der na hot kriegt,
nächsts Johr bei jeder Wetterlog fliegt,
der Rudi selber konnt sich tröstn,
er kauft kan gutn, er kauft na bestn,
wenn er die poor 100 vom Flieger bedenkt
und vo seiner Fraa as Weihnochtsgschenk,
wenn dies ihm tät in Scheinla gem,
wär wieder in Ordnung sei Fliegerlem.
Der Rudi will, des is scho klor,
an neia Flieger, jedes Johr,
wors die SB 10, die letzt Saison,
wos werd er nächstes Johr erscht hom,
werds aner sa mit 5 - 6 Meter,
auf jedn Foll an, den hot net jeder,

und wenn er na vorstellt, sogt er fix,
für eich, als Onfänger, is der nix,
drum für dein neia etzat schon,
von allen herzliche Gratulation.
Nimm an, der hoch fliegt und a leise,
dann stört dir kaner deina Kreise,
und bleibst verschont von allem Streiß,
brauchst net fort frong, wer wor denn des.

*

Manchmol, a wenss Wetter schee,
lohnt sich's net, zum Flieng zu geh,
doch, wos kummt kann mer net wissn,
mer will die Kumpl a net missn,
und nuch viel besser a ausschauts,
wenn mer hot zammgabaut an Kauz,
wall uner Vorstond immer find,
daß der fliegt ja bei jedem Wind,
und er zeigt uns alla zamm,
wie er mit dem rockn kann,
doch irgendwann kummt dann as End,
vielleicht hot er bloß kolta Händ,
oder er will mit an jedn,
schnell nuch a poor Wörtla redn,
und er sogt sich auf der Stell,
daß er landn will ganz schnell,
der Landeonflug in der Höh,
paßt hoorgenau und wunderschee,
doch sollt er von der Richtung her,
zumindest stimma ungefähr,
es endet glimpflich meist zuletzt,
a wenn mer sich weng hot verschätzt,
er werd bestärkt durch ja, ja, ja,
und denkt es paßt, su muss es saa,
doch daß die Richtung geht zum Wold,
hot er erscht gmerkt, do hots scho knallt,
vorher do macht er alles nieder,
Antenna und a fast die Flieger,
denn die worn alla dort rumgleng,
des hätt an Haufn Spreißl gem,
doch bleibt der Helmut äußerst cool,
a nuch beim Aufschlog aufm Stuhl,
und auf dem Stuhl, scho fast beim Baam,
do sitzt der Frank und hot gatraamt,
ihn hots fast ausm Sitz rausgrissn,
als hätt na a groß Viech gabissn,
dann steht er do, is a weng blaß,
doch letztm Ends versteht er Spaß.
Beim Flieger wor der Schodn klaa,
gebrochn bloß as Nosnbaa,
Der Vorstond in die Rundn spricht:
„Ich such an, der den Schodn richt.“

Doch alla schaua sich bloß oo,
scheints hot a jeder selber zu too.
Selbst der MAN winkt ab und sogt:
„Mei Gsicht is jetzt im Ostn gfrogt“,
drum muss der Helmut, wenss tut ränga,
für sei Hobby mol a Opfer bränga.
Doch bloß ner a poor Wochn später,
do is der Gegner der Schmidtn-Peter,
denn wenn der Wind bläst aus Südost,
dann werd gatörnt, egol wos kost,
erschts links, dann rechts, fast bleim sa steh
wenss a weng klappert, dann is schee,
wenss länger hot kann Schodn gem,
dann is des wie im richting Lem,
und allen stehts dann scho im Gsicht,
daß jedn heit der Hobern sticht,
und ganz egol, a wenss geht schief,
die Losung heit haaßt: aggressiv,
doch wer a Sekundn passt net auf,
der hockt scho aufm anern drauf
und dann kummt meist as großa Gschrei,
„Hättst du net könnna links vorbei!“
„Na, des wor etzat echt beschissn,
du hättst a weng mehr drückn müssn!“
„Du spinnst“, sogt gleich der andra drauf,
„hättst du gazong, wärst höher nauf
dann hätt ich rechts vorbei nuch könnnt,
und mir wärn net su blöd zammgrennt,
doch etzat lieng die Brockn rum,
und mir zwa schaua ganz schee dumm!“
Weng später hörst sa dann nuch song:
„Wär ich bloß weiter draußn gflong.“
Beim Peter löst sich ab die Flächm,
des lose Servo tut sich rächn.
„Es is a olts“, sogt er, „ach Scheiß,
die hob ich ja nuch haufnweis,
und im Gebüsch wern mol die Hosn,
aufm Peter sei olts Servo stoßn,
die wern dann song: „Ei, ei, do schau,
is a ganz olts, is ja scho grau“,
drum lernt a bißla aus der Gschicht,
die Servos, die ghörn festgapicht,
der andere, der Kontrahent,
is a net glücklicher am End,
den hot mer im Gebüsch dann untn,
doch a nur leicht beschädigt gefundn,
es dauert koza Zeit dann bloß,
dann geht as Törna wieder los,
erschts senns bloß zwa, dann wieder mehr,
und alles is, wie korz vorher,
bloß die zwa senn ongeeckt,
die haltn sich a weng bedeckt,
Doch spätestens in a poor Stundn,
do is der Schock dann überwundn,
und es werd gleich do drüber gsprochn,

wo mer geht flieng, während der Wochn,
und obs am Wochnend werd schee,
do konnt mer zum Hesselberg mol geh,
denn die sollns a amol verspürn.
wenn die Bareither aufturniern,
und schaua, ob sa haltn mit,
bei 11 Seidla und an Schmidt.
Fest steht zur Jahresabschlußfeier,
daß er die meistn Abschtüß hot heier,
und hält des on a nächstes Johr,
dann werd er Abschußkönig gor,
der letzta vor ihm wor der Frank,
der hot sich gabessert, Gott sei Dank,
du Helmut wärst dich bessern könna,
mir wolln dir des vo Herzn gönna,
drum: mach net alles immer wieder,
in der Luft und untn nieder.

*

Im Herbst, wenn richtig bunt die Blätter,
und ongenehm is nuch as Wetter,
dann starten jährlich alt und jung,
zur RC-Fliegerwanderung,
a wenss scho zwischndurch hot gschneit,
bis jetzt hots kaner nuch bereit,
denn immer wieder wors recht schee,
a domols haamwärts nochts im Schnee.
doch desmol ham sich 20 Leit,
auf an ganz herrrlichn Ausflug gfreit,
es stangat 40 do zu lesn,
wärn alla Schmidts dabei nuch gwesn,
es hättn saa, ebn gut und gern,
scho a poor mehr, vom hartn Kern.
Dann fohrn mer los mit unerm Bus,
und laafn a poor Stund zu Fuß,
durch herrlich bunte Herbstnatur,
sowos, des is Erholung pur.
Der Vorstond waas was Untergebna,
auf aner Wanderung zu sich nehma,
als Notverpflegung deklariert,
hot er im Rucksock deponiert,
daß mer im Notfoll eventuell,
a unterwegs könnt helfn schnell,
und do drin hot er zum Naschn,
a poor Dutzend klaana Flaschn,
und für die annern, ebn die Großn,
taalt er aus die Tuborg-Dosn,
wennst konnt die letztm nimmer säng,
waßt, daß was hot zum Schluckn gebn,
und wenn sa kumma, hörst sa klong:
„Wir mußtn ja den Abfall trong“,
und links und rechts in Gelb und Rot

die Sunna alles ongmolt hot,
zum Glück tut sa a kräfiig wärma,
do wärn mer long davo nuch schwärma,
über die Wiesent, rechts rum schorf,
senn mer dann in Muggndorf
und wall a jeder ausruht gern,
krach mer nei beim Goldna Stern,
die wissn mit Wanderern gut Bescheid,
und stärzn sich auf uns gleich zu zweit,
die zwaa siechst hie und her bloß sausn,
gleich drauf konnt dem Gluckern lauschn,
an Riesn-Dorscht hot a wie stets,
der alte Vorstond, uner Peetz,
des erschte blitzschnell nunterzischt,
dreimol bloß hot er die Schnornn abgwischt,
und a die Bedienung siechts ihm on,
brängt fast im Trab scho as nächsta ron,
genauso geht des mitm Essn,
do konn mer Görau glott vergessn,
die wissn ebn, daß Wanderleit,
zum Essn ham net org viel Zeit,
drum ham sa Salate und Beilong,
gleich in Schüsseln reigatrong,
a jeder konnt sich do bediena,
mit saurer oder süßer Miena,
doch jeder waas wos er bestellt,
und daß dann irgendwo wos fehlt,
ganz links, do steht as Sauerkraut,
dohie er scho ganz gierig schaut,
doch a die rotn Preiselbeern,
die tät er a ganz gern begehren,
dann sogt er sich auf seine Weis,
as Kraut ghört ja zu meiner Speis,
und wenn sich kaaner tut beschwern,
dann konn mer beide Schüsseln leern,
der Nebntisch is ganz schee am Mampfn,
die tons ja regelrecht neistampfn,
doch daß dem Stockert Wolfgang sehr,
zum Hosabaa fehlm die Preiselbeer,
do drauf song die bloß ungeniert,
„Hätt er sich halt weng ehra grührt“,
doch dem sei Haltung is perfekt,
er sogt, er is froh, wenss andern schmeckt,
der andra macht noch mol voll sein Teller,
a wenn er schnauft etzat scho schneller,
zuerscht mol Kraut, dann Preiselbeern,
die zwaa wern sich im Mong net störn,
und maant, die anern könna meintweng motzn,
ich wer do drauf scho net gleich ieberlaafn.
Zum Glück gehts nuch mol auf die Streck,
noch Streitberg, des a Stund liegt weg,
die a Hälft hot Kaffee gatrunkn,
die anern ham vo omrogwunkn,
und immer wieder aner find,
ja schau ner no, der scheena Wind,

so schee wor der net des ganza Johr,
do streibn sich an Flieger alla Hoor,
und alla ton sa plötzlich stöhna:
„Wie schee wärs jetzt auf der Sirena!“
Doch mir senn do, die Sirena weit,
und außerdem wor EisbohNSTREIK,
denn mir wärn gern mit der DampfEisbohN,
vo do noch Behringersmühle gfohrn,
doch wos net is, kann net saa,
und uner Bus, der schafft des aa.
Die letzta Rast wor gwählt ganz klug,
die Einkehr ombds im Gasthof Krug,
denn von dem Bier, dem dunkln Saft,
ham manche einige nuch gschaftt,
ansonstn könna die ja bloß,
auf Zwarodtourtrinkn a Moß,
als allazamm senn sott und voll,
steing mer ei zum letztn Mol,
und als mir seng Bareith vo fern,
senn mer dahaam a wieder gern,
am Schluß beim Ausanandergeh,
song allazamm: „Es wor fei schee.“
Doch loßt mich für heit Schluß jetz machn,
denkt dro, loßts immer amol krachn,
denn meistns gibt dann so a Gschicht,
a hinterher a scheens Gedicht.
Jetzt wünsch ich nuch zu guter Letzt,
eich allen a scheens Weihnachtsfest,
und für des neia Johr viel Glück,
a Menge Geld von der Steier zurück,
bleibt außerdem a nuch schee gsund,
dann gibts zum Jammern ja kan Grund,
und so wie immer wünsch ich nuch,
uns Pilotn Holm- und Rippenbruch.